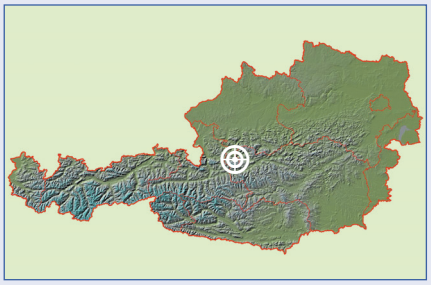
© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at



Britische Dachstein-(Plateau-) Expeditionen

ZUSAMMENFASSUNG

In den letzten Jahren konnten von der jährlich stattfinden Sommerexpedition des Bristol Exploration Club auf das Dachsteinplateau etliche interessante Höhlen überwiegend in der Nähe der westlichen Endpunkte der Hirlatzhöhle befahren werden. Trotz der großen auftretenden technischen Schwierigkeiten konnte vom Plateau aus an mehreren Stellen in beträchtliche Tiefen des Dachsteinplateaus vorgedrungen werden. In diesem Artikel wird ein kurzer Überblick über die Aktivitäten der Expeditionen der letzten Jahre gegeben.

ABSTRACT

The article deals with the results of yearly summer expeditions of the Bristol Exploration Club to the plateau area of the Dachstein. The aim of exploration is to find a connection with the most western parts of Hirlatzhöhle. So far, British explorers have reached considerable depths in several caves, the deepest of the last decade is the Eisturnenhöhle with its 610 m of vertical difference.

Peter Hübner
Linienstraße 42, D-82041 Oberhaching
peter.huebner@epost.de

EINLEITUNG

Wie in den Jahre zuvor, zog es auch im Sommer 2003 wieder eine britische Forschergruppe zum Wiesberghaus, um die vor vielen Jahren vom BEC (Bristol Exploration Club) begonnene Tradition der Expeditionen auf das Dachsteinplateau fortzusetzen. Auch im Sommer 2003 nahmen wieder Mitglieder des Höhlenvereins Hallstatt/Obertraun an der Expedition teil, unter anderem der Autor dieses Artikels. Ziel dieses Artikels ist es, einen Überblick über die in den letzten Jahren erreichten Resultate der Expeditionen zu geben. Dabei wurde auf eigene Notizen des Autors und zahlreiches, von den anderen Expeditionsteilnehmern zur Verfügung gestelltes Entwurfsmaterial zurückgegriffen. Letzteres wurde auch für Publikationen im englischen Raum verwendet, von deren Existenz der Autor allerdings nur durch die englischen Teilnehmer weiß, weswegen keine Referenzen angeben werden konnten.

DIE WICHTIGSTEN FORSCHUNGSERFOLGE

Ende der neunziger Jahre lag der Fokus der Aktivitäten auf dem Gebiet südlich des Gamskogels bis hin zur Hoßwandalm. Das Hauptforschungsobjekt war die horizontal nur wenige hundert Meter vom 700 m tiefer gelegenen westlichen Endpunkt der Hirlatzhöhle (1546/7) entfernte Eisturnenhöhle (1543/101, englische Bezeichnung: G5). Die Höhle konnte bis in eine Tiefe von 610 m und bis zu einer Gesamtlänge von 1600 m erforscht werden. In ca. 500 m Tiefe gabelt sich die Höhle in zwei Äste, den Weg des Wassers, dessen Befahrung im Sommer aus Sicherheitsgründe nicht zu vertreten war, und die verfolgte Fortsetzung. Die weitere Erforschung wurde 2000 aus folgenden Gründen eingestellt: Erstens ist der trockene Weg befahrungstechnisch sehr schwierig, da große Teile an Quergangseilen in verlehmten engen Canyons zurückgelegt werden müssen. Zweitens führt die Höhle ab einer Tiefe von 400 m geradewegs nach Westen und damit weg von der

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Hirlatzhöhle. Eine direkte Entwässerung zum Waldbachursprung (ohne Durchfluss der Hirlatzhöhle) ist daher sehr wahrscheinlich. Ein weiteres großes Objekt in diesem Bereich ist der Lumpenkerlschacht (1543/99, englische Nummer: G7). Es war 1992 bis zu einer geschlossenen Blocksohle in einem riesigen Schacht auf 304 m Tiefe befahren worden. Da es in 100 m Tiefe noch eine nicht vollständige befahrene Schachtabzweigung gab, bestand die Hoffnung, die Blocksohle umgehen zu können. Leider stellte sich diese Hoffnung bei der Befahrung 2002 als trügerisch heraus, da auch diese Fortsetzung oberhalb der Blocksohle in den großen Schacht mündet. Im Jahr 2001 hatten die Teilnehmer der Expedition ihr Quartier im Tal, wobei das primäre Ziel die Schönberghöhle (1547/70) war. Dort wurden etliche offene Fortsetzungen bearbeitet, unter anderem konnte der große 200-m-Schacht bis zum Grund befahren werden, von wo aber leider kein Weiterweg gefunden wurde. Daneben wurden drei Schächte bzw. Canyons im Schwabenland der Hirlatzhöhle befahren – zwei davon mit offenem Ende – und zahlreiche Oberflächenerkundungstouren im Bereich Hirlatz bis Aualm durchgeführt. Im Jahr 2002 war der Stützpunkt wiederum das Wiesberghaus. Da inzwischen der jahrelang gesuchte, aber nie wieder entdeckte Eingang der Brausewindhöhle (1543/84; englische Nummer: C55) im Schladminger Loch, einem Kar westlich der Ochsenkögel, gefunden worden war, wurde diese Höhle das zentrale Objekt der Expedition. Die sehr enge Höhle konnte bis in eine Tiefe von 324 m bei einer Gesamtlänge von 1118 m befahren werden. Aufgrund der großen Enge der zahlreichen Mäander sind die Befahrungszeiten auch bei vorhandenen Einbauten und genauer Ortskenntnis inzwischen größer als 20 Stunden. Da im Sommer 2002 auch das befahrungstechnisch wesentlich einfachere Gowling Hole (1543/130; englische Nummer: T2) – der Name geht auf einen als lustig empfundenen undeutliche Aussprache der Entdecker zurück, eigentlich hätte die Höhle Howling Hole (Heulendes Loch) heißen sollen – entdeckt worden war, wurde die Erforschung der Brausewindhöhle im Sommer 2003 nicht weiter fortgesetzt. Der Eingang des Gowling Hole liegt östlich des Mittleren Ochsenkogels in 2142 m Höhe. Der momentane Endpunkt liegt in einer Tiefe von ca. -500 m. Sowohl die Brausewindhöhle als auch das Gowling Hole liegen in einer Störungszone, die vom Wadiland in der Hirlatzhöhle Richtung Osten führt. Die Entfernungen sind ungefähr 1 km bzw. 1,5 km. Beide Höhlen verlaufen, vernachlässigt man die zahlreichen, teilweise sehr großen Mäanderbögen, in Ost-West-Richtung, d.h. entlang der Störung Richtung Wadiland. Der Endpunkt des Gowling Hole ist bereits im Bereich der Brausewindhöhle. Leider ist das Gowling Hole nur bis in -300 m (mit der Ausnahme weniger Engstellen) für Dachsteinverhältnisse sehr einfach zu befahren. Danach hat man wieder die gewohnten Erschwernisse: Schachtstufen mit langen, sehr engen Mäandern dazwischen. Für 2004 sind weitere Vorstöße geplant, dann wird allerdings ein Biwak nahe des derzeitigen Endpunktes benötigt. Selbstverständlich gab es neben den beschriebenen Aktivitäten noch zahlreiche weniger signifikante Forschungsresultate, wie die Entdeckung weiterer vielversprechender Eingänge, die Befahrung bekannter Höhlen, teilweise mit Vorstoß in unbekannte Teile und die Wiederentdeckung von interessanten Eingängen, deren Positionen in der Vor-GPS-Zeit verloren gegangen waren. Auf die Darstellung dieser Ergebnisse verzichte ich hier aus Platzgründen.

WEITERE BEOBACHTUNGEN

Eine generelle Beobachtung scheint mir zum Schluss noch von hinreichendem Interesse: Wie wahrscheinlich im gesamten Alpenraum ging auch im Bereich um das Wiesberghaus die Vereisung der meisten Höhlen signifikant zurück. In der G5 (Eisturnenhöhle) z.B. ist der in ungefähr 30 m Tiefe ansetzende große 50-m-Schacht „Action – Reaction“ (zu Deutsch: Ursache – Wirkung) inzwischen eisfrei, Mitte der neunziger Jahre wies er noch labile Eisbalkone und Eissäulen auf, daher auch der Name. Einzige dem Trend zuwider laufende Fälle sind die Ochsenkogelhöhle (1543/124), die bei der Befahrung im Jahre 2000 eine sehr starke Vereisung zeigte, und das Gowling Hole, dessen erster Schacht 2003 mit einer Eisglasur überzogen war, welche bei der Entdeckung noch fehlte. Bei ersterer Höhle liegt die Ursache für die zunehmende Vereisung vermutlich in der rapide

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

abnehmenden Schneeverfüllung der Schächte auf dem darüber liegenden Ochsenkogelgrat und einer damit einhergehenden stärkeren Bewetterung. Bei der zweiten liegen nur Beobachtungen von zwei Jahren vor, außerdem wurde der enge Eingang bei der Entdeckung im Jahre 2002 durch Grabungen erweitert.

Aus den gewonnenen Resultaten mehrerer Jahrzehnte britischer Höhlenexpeditionen auf dem Dachsteinplateau sowie den Fortschritten in der Erforschung der Hirlatzhöhle ergeben sich auch etliche Erkenntnisse zur Hydrologie des Dachsteinplateaus. Diese befinden sich im guten Einklang mit den Ergebnissen des Pilotprojektes „Karstwasser Dachstein“ des Umweltbundesamtes. Darauf soll in einem in Vorbereitung befindlichen Artikel für die Vereinszeitung des Höhlenvereins Hallstatt / Obertraun detaillierter eingegangen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 055

Autor(en)/Author(s): Hübner Peter

Artikel/Article: Britische Dachstein-(Plateau-) Expeditionen 110-112